

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 11.2022 vom 24. März

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Obwohl im Ukraine-Krieg keinerlei Entspannung in Sicht ist, erholen sich die Aktienmärkte zunehmend. Während das deutsche Leitbarometer bis Ende März bis auf knapp 12.440 Zähler abstürzte – ein Minus von 21,7 Prozent im Vergleich zum 2021er-Schlussstand –, ging es

in der Spitze wieder bis auf 14.553 Punkte nach oben. Am 9. März gelang dem DAX mit einem Sprung von mehr als 1.000 Punkten bzw. gut 7,9 Prozent sogar das größte Tagesplus seit zwei Jahren.

Für Furore sorgten Papiere aus dem Rüstungssektor. Der Auslöser: Die Bundesregierung kündigte an, der Bundeswehr ein Sondervermögen von 100 Mrd. Euro zur Verfügung stellen zu wollen. Binnen weniger Stunden ging es bei Hensoldt von knapp 15 Euro auf in der Spitze weit über 30 Euro nach oben. Anleger spekulieren auf fette Aufträge. Freilich dürfte der Konzern als Anbieter von Verteidigungs- und Sicherheitselektronik zu den Profiteuren zählen, zumal der deutsche Staat mit 25,1 Prozent an dem Unternehmen beteiligt ist. Bei der

Rheinmetall-Aktie ging es um rund 75 Prozent nach oben. Der Konzern gehört zu den größten Herstellern militärischer Heerestechnik in Europa und will nun bis zu 3.000 neue Mitarbeiter einstellen. Analysten wie die der US-Investmentbank JPMorgan sprachen in einer Branchenstudie gar von einer „neuen Ära der Rüstungsausgaben“ im Zuge des Ukraine-Kriegs und hoben ihre Kursziele deutlich an.

Hensoldt und Rheinmetall sind aktuell sogar die meistgehandelten Aktien an diversen deutschen Börsen. Die Entwicklungen zeigen zum einen, wie schnell sich auch Privatanleger an neue Gegebenheiten anpassen. Zum anderen sind sie aber auch ein Warnsignal. Denn nicht selten enden solch steile Anstiege in herben Enttäuschungen.

Managed Certificates

Mit dem Aufstieg der Actively Managed Certificates (AMCs), also strukturierte Produkte, die einen dynamischen Basiswert abbilden können, eröffnen sich für Vermögensverwalter viele Möglichkeiten. Ein Beispiel ist das auf der iMaps-ETI-Plattform aufgelegte QX Blue Ocean ETI-Zertifikat.

Serie AMCs | Seite 2

Morphosys

Die Morphosys-Aktie erholt sich. Scheinbar setzt sich am Markt die Erkenntnis durch, dass nun sämtliche negativen Nachrichten auf dem Tisch liegen. Insofern ist ein Bonus Cap-Zertifikat von BNP Paribas interessant, bei dem die Barriere knapp unter dem jüngsten Tief eingezogen ist.

Pick of the Week | Seite 3

AT&S

Der Leiterplattenhersteller und Apple-Zulieferer kann sich vor Kundenanfragen nicht retten und ist bis 2026 ausverkauft. Angesichts der moderaten Bewertung dürfte sich der Aufwärtstrend der Aktie fortsetzen. Mit dem Turbo aus ZJ 04.2022 lässt sich daran überproportional partizipieren.

Einzelaktien | Seite 4

Inditex

Zwar überwiegen für das Gros der Analysten nach dem Kursrutsch in den vergangenen Wochen, mit dem das hohe Russland-Exposure quittiert wurde, wieder die Chancen. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann derzeit aber sicher nicht schaden. Dazu geeignet ist ein Bonus Cap.

Einzelaktien | Seite 7



CO₂-Zertifikate

Klimaschutz trifft starke Investments.

onemarkets by

 HypoVereinsbank

MEHR INFOS

Ideal für Vermögensverwalter

Aus der Fondsbranche sind sie nicht mehr wegzudenken: Private Label Fonds, oder oft auch White Label Fonds genannt. Dabei handelt es sich um Investmentfonds, die von einer Kapitalverwaltungsgesellschaft aufgelegt werden, allerdings nicht auf eigene Initiative, sondern im Auftrag eines Vermögensverwalters. Dieser übernimmt dann auch die Anlageverwaltung sowie den Vertrieb. Für Vermögensverwalter ist dies eine rasche und kostengünstige Möglichkeit in das Geschäftsfeld der Kollektivanlagen zu expandieren – ohne eigene KGV-Lizenz und die Infrastruktur einer Kapitalverwaltungsgesellschaft vorhalten zu müssen.

Dasselbe Konzept gibt es auch in der Zertifikate-Branche. Schon

früh haben Emittenten strukturierte Produkte speziell im Auftrag von Vermögensverwaltern aufgelegt, welche diese dann entweder im Rahmen der Vermögensverwaltung für ihre Kunden eingesetzt haben oder aber den Vertrieb verantworten. Bei Index- und Partizipationszertifikaten ist damit für den Vermögensverwalter oft auch die Rolle als Indexsponsor verbunden, der den Basket, auf welchen sich das Zertifikat bezieht, zusammensetzt und damit gezielt Themen-Zertifikate auf den Markt bringt.

Mit dem Aufstieg der Actively Managed Certificates (AMCs), also strukturierte Produkte, die einen dynamischen Basiswert abbilden können, eröffnen sich für Vermögensverwalter noch viele weitere

Chancen. Ganz ähnlich ihren Zwillingen Private Label Fonds kann der Vermögensverwalter die „Anlageverwaltung“ (also die laufende Neuzusammensetzung des Basiswert Referenz-Baskets) übernehmen und die Zertifikate auch – wie einen UCITS Fonds – öffentlich vermarkten. Und das, ohne die Zeit und Infrastruktur für einen Zertifikate-Emittenten vorhalten zu müssen. Bedenkt man zusätzlich, dass die Auswahl zulässiger Vermögenswerte sowie Diversifikationsgrenzen bei Basiswerten für Zertifikate viel flexibler sind als bei UCITS Fonds, während die Mindestvolumina deutlich geringer sind, verwundert es nicht, dass dieses Segment dynamisch wächst.

Ein Beispiel für ein solches Vermögensverwalter-Zertifikat, ist das auf der iMaps-ETI-Plattform aufgelegte QX Blue Ocean ETI-Zertifikat. Der Vermögensverwalter stellt dabei den Basiswert diskretionär aus Aktien, Bonds, Derivaten und Fondsanteilen (sofern diese liquide sind) zusammen und verfolgt einen Total-Return-Ansatz, wie man ihn sonst nur von Spezialfonds kennt. Seit Auflage konnte damit trotz schwierigem Marktumfeld nicht nur eine Rendite nach Kosten von mehr als 20 Prozent erwirtschaftet werden – dieses iMaps Vermögensverwalter-Zertifikat notiert aktuell sogar auf einem neuen All-time-High.

Die israelische Reederei hat eindrucksvolle Zahlen für 2021 vorgelegt. Die Bewertung ist absurd niedrig.

In ZJ 03.2022 hatten wir ZIM Integrated Shipping Services als Long-Idee vorgestellt – ein Volltreffer! Der Mini von Morgan Stanley hat seitdem um mehr als 130 Prozent zugelegt. Das israelische Reederei-Unternehmen hat im Schlussviertel des vergangenen Geschäftsjahres 2021 enorm von den gestiegenen Frachtraten profitiert. Der Umsatz der Gesellschaft schnellte um 155,1 Prozent auf 3,47 Mrd. Dollar nach oben. Analysten hatten mit 100 Mio. Euro weniger gerechnet. Der Gewinn je Aktie erreichte 14,17 Dollar und damit 1,12 Dollar mehr als prognostiziert. Insofern verwundert es nicht, dass ZIM mit einer großzügigen Dividende überrascht: „Insgesamt werden wir seit unserem Börsengang, einschließlich der im September 2021 gezahlten Sonderdividende, etwa 2,6 Mrd. Dollar oder 21,50 Dollar pro Aktie an unsere Aktionäre zurückgeben“, sagte Vorstandschef Eli Glickman

im Zusammenhang mit der Präsentation der 2021er-Geschäftszahlen. Das seien „etwa 30 Prozent unserer aktuellen Marktkapitalisierung und unglaublicherweise etwa 50 Prozent mehr als unsere Marktkapitalisierung beim Börsengang ausmacht“, sagte er. 17 Dollar oder umgerechnet 15,42 Euro kamen vor einigen Tagen bereits zur Ausschüttung. Auch der Ausblick von ZIM Integrated Shipping Services auf das laufende Geschäftsjahr 2022 fiel besser aus als gedacht: Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) soll bei 7,1 Mrd. bis 7,5 Mrd. Dollar landen nach 6,6 Mrd. Dollar 2021. Auf Basis der neuesten Analystenschätzungen errechnet sich ein Kurs-Gewinn-Verhältnis für 2022 von 2,4. Wegen der absurd niedrigen Bewertung sind klar höhere Kurse drin. Anleger sollten daher kein Stück des Minis aus der Hand geben (ISIN DE000MD0MAB3).

QX Blue Ocean ETI: Auf All-time-High

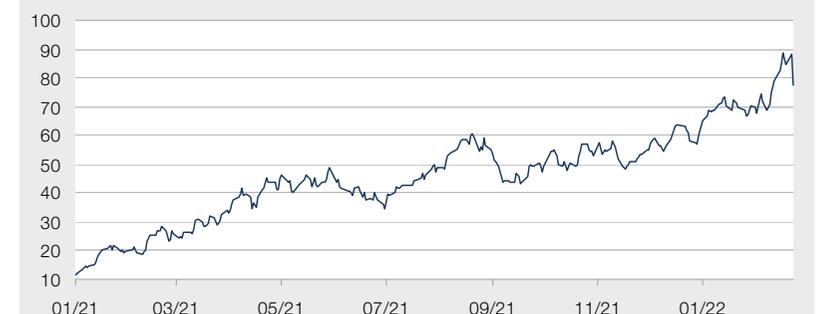


Vermögensverwalter-Zertifikat in Form eines AMC

WKN/ISIN	Name	Währung	Gebühr
A3GPF6/DE000A3GPF68	iMaps QX Blue Ocean ETI	EUR	2,20% p.a.*

Hinweis: Die Serie Actively Managed Certificates (AMCs) wird Ihnen in Zusammenarbeit mit iMaps Capital Markets präsentiert.

ZIM Integrated Shipping: Bereinigt um die Dividende auf Rekord



PICK OF THE WEEK ▶▶

Alles auf dem Tisch

Während die Aktienmärkte in den vergangenen rund eineinhalb Jahren von Hoch zu Hoch eilten, gehörte die Morphosys-Aktie zu den großen Verlierern. Kostete der Titel im September 2020 in der Spitze noch 126 Euro, ging es bis Februar 2022 bis auf 20,76 Euro nach unten. Dabei sah es Mitte 2020 noch so gut aus. Damals hatte die Biotechfirma von der US-Gesundheitsbehörde die Zulassung für ihr Mittel Monjuvi (Tafasitamab) zur Behandlung von erwachsenen Patienten mit B-Zell-Lymphom erhalten. Doch die anschließenden Produktumsätze blieben hinter den Erwartungen zurück. Gleichzeitig ließen höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung das Biotechunternehmen tiefer ins Minus rutschen. Auch die vor einem dreiviertel Jahr angekündigte Übernahme von Constellation Pharma konnte Börsianer nicht überzeugen. Dabei erhoffen sich die Münchner

davon Bahnbrechendes im Bereich Blutkrebs – die Amerikaner haben zwei Wirkstoffkandidaten in der mittleren bis späten Phase der klinischen Entwicklung. Zur Finanzierung der 1,7 Mrd. Euro schweren Übernahme wurde eine Finanzierungspartnerschaft mit Royalty Pharma im Volumen von 1,425 Mrd. Dollar geschlossen. Dafür gab Morphosys umfangreiche Rechte am bisherigen Wirkstoffportfolio an Royalty Pharma ab. Dass bei der Übernahme nicht alles rund gelaufen ist, stellte sich vor wenigen Tagen bei der Vorlage der Geschäftszahlen für 2021 heraus. Infolge des Deals musste Morphosys eine nicht zahlungswirksame Wertminderung vornehmen. Das Management hat beschlossen, die Forschungsaktivitäten von Morphosys auf die am weitesten fortgeschrittenen Programme zu konzentrieren und alle Laboraktivitäten an seinem deutschen For-

schungszentrum in Planegg zu zentralisieren. Dadurch würden alle Aktivitäten in den USA eingestellt und lösten damit eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes von 231 Mio. Euro aus. Die Abschreibung ist nicht zahlungswirksam und wird sich auf die betrieblichen Aufwendungen des Konzerns für das Schlussquartal 2021 auswirken. Entsprechend wird der Aufwand erhöht. Dadurch ist Morphosys tief in die roten Zahlen gerutscht. Unter dem Strich kam 2021 ein Verlust von 514,5 Mio. Euro heraus. Ein Jahr zuvor hatte Morphosys noch einen Gewinn von knapp 98 Mio. Euro erwirtschaftet. Gleichzeitig sank der Umsatz um 45 Prozent auf 179,6 Mio. Euro. Damit schnitt Morphosys etwas besser ab als am Markt erwartet. Und: Der Verkauf von Monjuvi gewann zuletzt an Fahrt. Das Krebsmedikament spülte im vergangenen Jahr 79,1 Mio. Dollar in die Kassen. Vielleicht auch deshalb kann die Morphosys-Aktie seit der Zahlenvorlage kontinuierlich zulegen. Scheinbar setzt sich am Markt die Erkenntnis durch, dass bei den Münchnern nun sämtliche negativen Nachrichten auf dem Tisch liegen. Insofern ist die Aktie als Basiswert für ein Bonus Cap-Zertifikat von BNP Paribas interessant, bei dem die Barriere knapp unter dem jüngsten Tief eingezogen ist ([ISIN DE000PH8QFX3](#)).

Die Aktie des Spezialisten für Batteriepacks und Hochdruckbehälter steht bei Anlegern wieder hoch im Kurs.

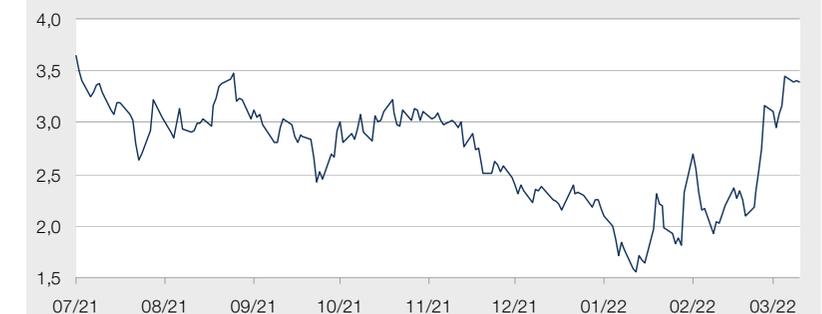
Viele Wasserstoffaktien haben eine scharfe Korrektur hinter sich. Von diesem branchenweiten Abverkauf war auch Hexagon Purus betroffen. Ausgehend vom Zwischenhoch Anfang 2021 bei 8,80 Euro ging es im Tief bis auf 1,48 Euro nach unten – ein Minus von gut 83 Prozent. Das Unternehmen wurde im Jahr 2020 von Hexagon Composites abgespalten und separat an die Börse geführt. Hexagon Purus umfasst die Wasserstoffaktivitäten des Mutterkonzerns. Konkret ist die Gesellschaft auf Batteriepacks sowie Hochdruckbehälter und -systeme für emissionsarme oder emissionsfreie Gase, die zum Einbau in Fahrzeuge aller Art bestimmt sind, spezialisiert. Der übergeordnete Trend der sektorübergreifenden Dekarbonisierung treibt die Nachfrage nach solchen Produkten voran. Die jüngsten Großaufträge bestätigen diesen Trend: Hexagon Purus wurde von einem führenden

und langjährigen OEM-Kunden ausgewählt, um Batteriepacks für die Serienproduktion von batterieelektrischen Schwerlastfahrzeugen zu produzieren – eine Order im Wert von bis zu 1,2 Mrd. Dollar. Ein weiterer Vertrag zur Lieferung von Batteriepacks im Volumen von einer Mrd. Dollar wurde mit Hino Motors Manufacturing geschlossen. Der jüngste Auftrag kam von New Flyer aus Nordamerika. Hexagon Purus wird Hochdruck-Wasserstoffspeicherzylinder für die Wasserstoff-Brennstoffzellen-Elektrobusse von New Flyer liefern. Die Großaufträge schaffen die Basis für künftiges Wachstum. Als Hexagon Purus vor wenigen Monaten eine Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen hatte, drehte die Aktie nach oben. Der Aufwärtstrend dürfte sich fortsetzen. K.o.-Papiere sind von Lang & Schwarz verfügbar – dabei auf moderaten Hebel achten ([ISIN DE000LX1JAR0](#))!

Morphosys: Tief scheint endlich erreicht



Hexagon Purus: Wasserstoff-Aktie nimmt wieder Fahrt auf



Der österreichische Zulieferer für die Chipindustrie ist bis 2026 ausverkauft. Das dürfte die Aktie weiter antreiben.

Die Lieferengpässe der Chipindustrie dürften noch jahrelang andauern. Denn wichtige Zulieferer wie AT&S aus Österreich werden die Auftragsflut auch in Zukunft nur schwer bewältigen können. „Wir sind bis ins Jahr 2025, ja sogar 2026 ausverkauft“, sagte Vorstandschef Andreas Gerstenmayer dem Handelsblatt. „Sämtliche zusätzlichen Kapazitäten sind schon von unseren Kunden reserviert.“ Neue Aufträge kann der Manager daher nicht mehr annehmen. Dabei investiert das börsennotierte Unternehmen so viel wie noch nie. In Malaysia fließen 1,7 Mrd. Euro in eine neue Fabrik, am Stammsitz in Leoben 500 Mio. Euro in ein Forschungs- und Entwicklungszentrum. Das ist viel Geld für einen Konzern, der im laufenden Geschäftsjahr gut 1,5 Mrd. Euro Umsatz erzielen wird. AT&S beliefert die Halbleiterindustrie mit sogenannten IC-Substraten. Das sind

Verbindungselemente zwischen Leiterplatte und Chip, die es ermöglichen, die kleinen Nano-Strukturen des Chips mit den größeren Mikrometer-Strukturen einer Leiterplatte zu verbinden. Da Halbleiterbauteile mittlerweile zu klein sind, um direkt auf einer Leiterplatte platziert zu werden, braucht die Industrie solche feingliedrigen Adapter aus Silizium. Bekanntester Kunde ist Apple. Darüber hinaus produziert AT&S Leiterplatten. Der Konzern ist in einer äußerst komfortablen Position: „Die Kunden unterstützen manche Projekte mit bis zu 50 Prozent der Kosten“, so Gerstenmayer. „Unsere Abnehmer sind interessiert daran, Versorgungssicherheit zu bekommen.“ Angesichts der moderaten Bewertung dürfte sich der Aufwärtstrend der Aktie fortsetzen. Mit dem Turbo aus ZJ 04.2022 lässt sich daran überproportional partizipieren ([ISIN DE000SD8Q6K0](#)).

Den Managern auf der Spur

Beim Leasing-Spezialisten [Grenke](#) belief sich das Neugeschäft 2021 auf 1,7 Mrd. Euro. Damit erreichte der Konzern das obere Ende seiner im Herbst wegen der Halbleiterknappheit gesenkten Prognose. Verglichen mit 2020 waren es jedoch 300 Mio. Euro weniger. In Zukunft will Grenke zu alter Stärke zurückfinden. Das Neugeschäft soll sich bis 2024 verglichen mit 2021 verdoppeln. Das Gleiche gilt für den Gewinn. Damit würde der Konzern sein Niveau von vor der Pandemie, sowie bevor die Vorwürfe durch den Börsenspekulanten Fraser Perring mit seiner Beteiligungsfirma Viceroy aufkamen, übertreffen. Quasi als Vertrauensbeweis schlug Vorstandsmitglied Isabel Rösler bei den eigenen Papieren zu. Sie kaufte 1.000 Grenke-Aktien zu einem Kurs von 28,64 Euro. Da die Bodenbildung voranschreitet, macht ein Discount-Zertifikat der DZ BANK Sinn.

Beim Kranhersteller [Palfinger](#) lagen Umsatz und Gewinn 2021 auf Rekordniveau. Allerdings trifft der Ukraine-Krieg das Unternehmen aufgrund seines Geschäftsvolumens in Russland. Die Krise bewirkt auch eine weitere Verschärfung der Verfügbarkeitsprobleme von LKWs und Komponenten. Palfinger wird deswegen das Produktionsvolumen in den kommenden Wochen reduzieren, mit einer entsprechenden negativen Auswirkung auf Umsatz und Profitabilität. Aus heutiger Sicht wird das operative Ergebnis (Ebit) des Jahres 2022 daher deutlich unter dem Ebit des Rekordjahres 2021 liegen. Vorstand Andreas Klauser und Aufsichtsrat Gerhard Rauch haben zuletzt dennoch einige Aktien gekauft zum Kauf genutzt. Mit einem Discounter der Raiffeisen Centrobank können Anleger auf eine Gegenbewegung setzen. Der Cap liegt bei 31 Euro, also über dem aktuellen Kurs.

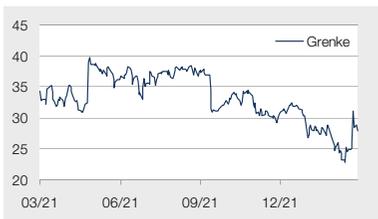
[Lenzing](#) verzeichnete 2021 aufgrund ihres strategischen Fokus auf holzbasierte Spezialfasern und des überwiegend positiven Marktumfelds eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Die Umsatzerlöse stiegen um 34,4 Prozent auf 2,19 Mrd. Euro. Auch der Fokus auf Spezialfasern wirkte sich positiv aus. Der Anteil der Spezialfasern am Faserumsatz liegt derzeit bei 72,3 Prozent. Bei den Energie-, Rohstoff- und Logistikkosten gab es über das gesamte Berichtsjahr deutliche Anstiege. Dennoch hat sich das Betriebsergebnis (Ebitda) beinahe verdoppelt und erreichte 362,9 Mio. Euro. Für 2022 sagt der Konzern ein deutlich darüber liegendes Ebitda voraus. Für die Aufsichtsratsmitglieder Daniela Födinger und Patrick Prügger Grund genug, sich ein paar Lenzing-Papiere ins Depot zu legen. Der Discounter aus ZJ 09.2022 bleibt interessant.

AT&S: Von der Korrektur kaum etwas zu sehen



Grenke Discounter

ISIN/WKN	DE000DW1B5B7/DW1B5B
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. März 2023



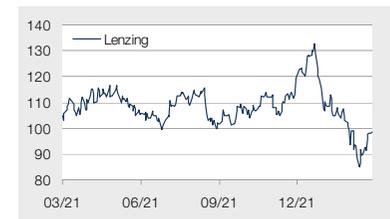
Palfinger Discounter

ISIN/WKN	AT0000A2P253/RC02DB
Emittent	Raiffeisen Centrobank
Bewertungstag	16. September 2022



Lenzing Discounter

ISIN/WKN	AT0000A2TQ44/RC0416
Emittent	Raiffeisen Centrobank
Bewertungstag	16. September 2022



Gebraucht, aber gut in Schuss

Lieferkettenprobleme, höhere Kosten für Rohstoffe und Logistik, Probleme in China – für Adidas war 2021 kein einfaches Jahr. Dennoch konnte der Sportartikelhersteller seine Umsätze nach der Corona-Delle 2020 währungsbereinigt um 16 Prozent auf 21,2 Mrd. Euro steigern. Der Gewinn aus dem fortgeführten Geschäft verdreifachte sich auf 1,49 Mrd. Euro. Entsprechend zufrieden zeigte sich CEO Kasper Rorsted: „Im Geschäftsjahr 2021 haben wir trotz einer Vielzahl externer Faktoren, die das ganze Jahr hindurch Angebot und Nachfrage belasteten, sehr gute Ergebnisse erzielt“, befand der Manager.

Auch 2022 will Adidas trotz der Unsicherheiten rund um den Krieg in der Ukraine weiter zulegen und den Umsatz währungsbe-

reingt um elf bis 13 Prozent steigern. Damit würde das Wachstum zwar etwas an Schwung verlieren, jedoch nicht ganz so deutlich, wie Marktexperten im Vorfeld erwartet hatten. In der Prognose sei dabei ein Risiko von bis zu 250 Mio. Euro aus dem Russland/GUS-Geschäft enthalten – was rund 50 Prozent der Gesamterlöse des Unternehmens in der Region entspreche.

Getragen werden soll das Wachstum von Nord- und Lateinamerika sowie der EMEA-Region. Aber auch im wichtigen chinesischen Markt erwartet Adidas nach zuletzt schwachen Quartalen eine leichte Entspannung. Dort soll der Umsatz 2022 währungsbereinigt im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen.

Um die hohen Kosten für Rohstoffe und Logistik aufzufangen,

kündigte das Unternehmen zudem „erhebliche“ Preiserhöhungen an. Trotz der Verwerfungen in der Lieferkette soll sich die operative Marge so 2022 wieder deutlich verbessern und der Gewinn aus dem fortgeführten Geschäft auf 1,8 bis 1,9 Mrd. Euro steigen.

Das kam nicht nur bei Anlegern gut an. Auch Analysten lobten den überraschend starken Ausblick – er deute trotz der hohen Inflation auf eine robuste Nachfrage hin, hieß es etwa von Hauck Aufhäuser Lampe. HSBC wies zudem darauf hin, dass die Kurse inzwischen stark gefallen seien, während die Lieferkettenprobleme abebbten. Zudem stehe die Fußball-Weltmeisterschaft vor der Tür. Mit einem Memory Express können Anleger auf eine Erholung spekulieren – ohne dabei volles Risiko zu gehen.

Der Edelschneider peilt für 2022 einen Rekordumsatz an. Auch der Gewinn soll weiter zulegen.

Für den Modekonzern Hugo Boss stand das Jahr 2021 im Zeichen der Erholung. Die Umsätze stiegen um 43 Prozent auf knapp 2,8 Mrd. Euro und erreichten damit nahezu das Vor-Pandemie-Niveau. Das operative Ergebnis lag bei 228 Mio. Euro nach einem Verlust von 236 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Die Entwicklung sei von einer spürbaren Verbesserung der globalen Verbraucherstimmung ab dem zweiten Quartal angetrieben worden, hieß es. Aber auch das Restrukturierungsprogramm mit der Konzentration auf die zwei Marken Boss und Hugo zeige bereits erste Erfolge.

Auch im neuen Jahr will Hugo Boss weiter wachsen. Vorstandschef Daniel Grieder kündigte für 2022 trotz des Ukraine-Krieges und anhaltender Corona-Pandemie

ein Umsatzplus von 10 bis 15 Prozent auf einen Rekord von 3,1 bis 3,2 Mrd. Euro an. Zwar sei der Online-Handel in Russland eingestellt und die Geschäfte dort geschlossen. Doch der Umsatzanteil in der Region inklusive der Ukraine betrage drei Prozent. Das Ebit soll um zehn bis 15 Prozent auf 250 bis 285 Mio. Euro steigen.

Die erste Reaktion der Börse fiel dennoch negativ aus. Die Erwartungen waren höher. Auch viele Analysten bezeichneten die Prognose als nicht sonderlich ambitioniert. Gleichzeitig verwiesen aber einige darauf, dass Hugo Boss damit seiner konservativen Linie treu bleibe und somit – vorbehaltlich geopolitischer Risiken – gute Chancen habe, die eigenen Ziele zu übertreffen. Ein Szenario für Bonus-Investments.

Adidas Memory Express (DekaBank, ISIN DE000DK04K98)

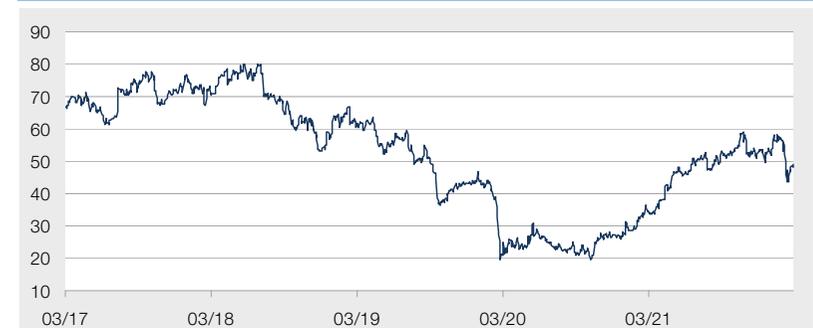
Geld/Brief: 956,40/966,40 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	BETRAG	MAX. RENDITE
1	19.05.2023	1,2 Jahre	236,20	141,72	11,3%	-33,2%	1.000,00	53,00	1.053,00	9,0%	7,7% p.a.
2	17.05.2024	2,2 Jahre	224,39	141,72	5,8%	-33,2%	1.000,00	53,00	1.106,00	14,4%	6,5% p.a.
3	16.05.2025	3,1 Jahre	212,58	141,72	0,2%	-33,2%	1.000,00	53,00	1.159,00	19,9%	5,9% p.a.

Airbag	15.05.2026	4,1 Jahre	141,72	141,72	-33,2%	-33,2%	1.000,00	53,00	1.212,00	25,4%	5,6% p.a.
--------	------------	-----------	--------	--------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 966,40 Euro (Stand: 24. März 2022).

Hugo Boss: Erholungsrallye ist ins Stocken geraten



Bonus Cap auf Hugo Boss

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Barriere (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000DV3SHS2/DV3SHS	DZ BANK	16.12.2022	35 Euro (-28,7)	7,6% (10,1%)



Anouch Wilhelms Société Générale

Diese Woche fand der „World Water Day“ statt. Dieser wird bereits seit 1993 durchgeführt und wurde durch die UN initiiert. An diesem Tag soll auf das Thema Wasser aufmerksam gemacht werden und die UN unterstützt ihre Mitgliedsstaaten bei internationalen Aktionen für den Weltwassertag. So haben hierzulande zum Beispiel die öffentlich-rechtlichen Sender einen Themenschwerpunkt unter dem Hashtag #unserWasser lanciert.

Im Bereich der Anlage-Zertifikate ist das Thema Wasser bei Société Générale kein Unbekanntes. Schon seit langem wird der World Water Index berechnet, der 2003 bei 1.000 Punkte gestartet wurde. Nach einem zwischenzeitlichen Hoch bei über 10.000 Punkten (März 2021) liegt der Index aktuell etwa bei 8.500 Punkten. In dem Index sind aktuell 31 Unternehmen vertreten, die in einem oder mehreren der drei Bereiche Wasserversorgung, Wasserinfrastruktur und Wasseraufbereitung

tätig sind. Dabei ist es wichtig, dass die Unternehmen mindestens 40 Prozent ihres Umsatzes in den Bereichen erzielen.

Die Top drei Unternehmen im Index sind aktuell American Water Works, Geberit und Veolia. Insgesamt stammen mehr als 50 Prozent des Gewichts an Unternehmen aus den USA, weitere gut 15 Prozent aus UK und jeweils rund zehn Prozent aus der Schweiz und Frankreich. Der Index wird in Euro berechnet, trotzdem fallen Währungskurseffekte an, da ein Großteil der Aktien nicht in Euro notiert. Anfallende Dividenden werden nach Steuern in den Index reinvestiert.

Société Générale bietet ein Partizipations-Zertifikat auf den World Water Market Cap Adjusted Index (EUR – Total Net Return) an (ISIN [DE000SR7SPA3](#)). Die Managementgebühr liegt bei 0,50 Prozent pro Jahr. Abgesehen davon spiegelt das Zertifikat den Index eins zu eins wider. Somit können Investoren mit diesem Zertifikat in die derzeit 31 führenden Unternehmen aus den Bereichen Wasserversorgung, Wasserinfrastruktur und Wasseraufbereitung investieren.

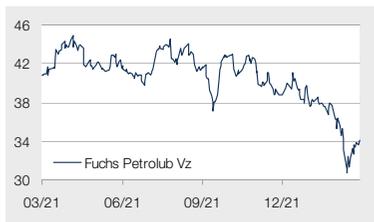
Alle weiteren Informationen und Risiken zu diesem Index und dem vorgestellten Partizipations-Zertifikat auf den World Water Index finden Anleger unter www.sg-zertifikate.de/wasser, außerdem finden Anleger weitere Themen-Zertifikate unter dem Link www.sg-zertifikate.de/themen.

Fuchs Petrolub Discounter (DZ BANK)

Mit besseren Geschäften als noch vor der Corona-Pandemie und einem Umsatzanstieg von 21 Prozent auf 2,9 Mrd. Euro im vergangenen Jahr hat der Schmierstoffhersteller Fuchs Petrolub sowohl die eigenen Erwartungen als die von Analysten übertroffen. Auch das Ergebnis fiel besser aus als gedacht: Unter dem Strich verdiente das Unternehmen 254 Mio. Euro – 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Davon sollen auch die Aktionäre profitieren: Die Dividende soll um vier Prozent auf 1,03 Euro je Vorzugs- und 1,02 Euro je Stammaktie erhöht werden. Für das laufende Jahr rechnet Fuchs Petrolub mit weiteren Zuwächsen. Die Prognose steht aber unter dem Vorbehalt der Auswirkungen aus dem Ukraine-Krieg. Gut möglich daher, dass sich Anleger mit Investments noch eine Weile zurückhalten – ein Umfeld für Discounter.

Fuchs Petrolub Vz Discounter

ISIN/WKN	DE000DV6UAQ0/DV6UAQ
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2023



Nemetschek Discounter (BNP Paribas)

Die Bau- und Unterhaltungs-Softwarefirma Nemetschek hat 2021 prächtig verdient. Bei einem Umsatzanstieg um 14 Prozent auf 681,5 Mio. Euro sprang vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) ein Gewinn von 222 Mio. Euro heraus – ein Plus von 29 Prozent zum Vorjahr. Das Unternehmen will die Dividende daher kräftig anheben. Der Aufsichtsrat habe eine Erhöhung um 30 Prozent auf 39 Cent pro Aktie vorgeschlagen, teilte das MDAX-Unternehmen mit. Das sei die neunte Erhöhung in Folge. Das kam an der Börse gut an. Die Bodenbildung nach dem Abverkauf zu Jahresbeginn nimmt damit weiter Konturen an. Wie man daraus Kapital schlagen kann, zeigt ein Discount-Zertifikat von BNP Paribas. Hier winken in neun Monaten maximal 12,7 Prozent – für die die Aktie per saldo bloß seitwärts laufen muss.

Nemetschek Discounter

ISIN/WKN	DE000PN16G77/PN16G7
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Dezember 2022

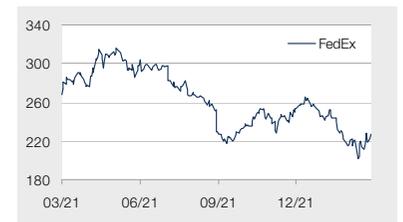


FedEx Discounter (Morgan Stanley)

Der anhaltende Online-Bestellboom lässt bei FedEx weiter kräftig die Kassen klingeln. Der Nettogewinn kletterte im vergangenen Geschäftsquartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 892 Mio. auf 1,1 Mrd. Dollar, wie der Paketdienst mitteilte. Die Erl ge legten um knapp zehn Prozent auf 23,6 Mrd. Dollar zu. An der Börse wollte dennoch keine rechte Kauflaune aufkommen, auch Analysten reagierten zurückhaltend. Die Erwartungen waren höher. Sorgen bereiten zudem die angesichts von Inflations- und Lieferkettenproblemen gestiegenen Arbeits- und Transportkosten. Wer die Aktie im Depot hat, kann daher über einen Wechsel in einen Discounter mit im Geld liegenden Höchstbetrag bei 175 Dollar nachdenken – und so selbst bei einem Kursrückgang von rund 21 Prozent eine Rendite von 8,8 Prozent erzielen.

FedEx Discounter

ISIN/WKN	DE000MD0H1W8/MD0H1W
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Morgan Stanley
Bewertungstag	16. Juni 2023



Der spanische Bekleidungsriese ist stark in das neue Jahr gestartet, aber der Schwung dürfte nachlassen.

Die Zara-Mutter Inditex hat das vergangene Geschäftsjahr mit einem Umsatz- und Gewinnprung abgeschlossen, das Vorkrisenniveau aber noch nicht ganz wieder erreicht. Die Erlöse lagen bei 27,7 Mrd. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Das sind noch rund 600 Mio. weniger als zwei Jahre zuvor. Im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr legte der Umsatz um 36 Prozent zu. Das Ebit verdreifachte sich nahezu auf 4,3 Mrd. Euro.

Die Zuwächse wären höher ausgefallen, hätte die Verbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus die Erholung des Geschäfts im vierten Schlussquartal nicht ausgebremst. Viele Menschen blieben den Geschäften wieder fern, und die Läden von Zara und Massimo Dutti lockten die Kunden mit höheren Rabatten an. Dies habe das Ergebnis zusammen mit höheren Betriebskosten mit 400 Mio. Euro belastet, hieß es.

Auch im neuen Jahr dürfte eine Rückkehr auf das Vorkrisen-Niveau nicht einfach werden. Zwar stieg der Umsatz bis Mitte März im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel und lag damit sogar gut ein Fünftel höher als im gleichen Zeitraum des Jahres 2019. Doch Russlands Angriff auf die Ukraine hat für Inditex spürbare Folgen. So hat das Unternehmen sämtliche russischen Läden vorerst geschlossen und seine Online-Verkäufe dort eingestellt. Russland ist nach Spanien der weltweit größte Markt des Konzerns. Hier hatte er zuletzt 8,5 Prozent seines Ebit erzielt.

Zwar überwiegen für das Gros der Analysten nach dem Kursrutsch in den vergangenen Wochen, mit dem das hohe Russland-Exposure quittiert wurde, wieder die Chancen. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann derzeit aber sicher dennoch nicht schaden ([ISIN DE000SH2GHZ5](#)).

Rekordgewinn

Der Fernsehkonzern RTL hat 2021 einen Rekordgewinn eingefahren. Dank anziehender Werbung und Verkäufen stieg das Konzernergebnis kräftig von 0,625 auf 1,45 Mrd. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Die Umsätze kletterten um 10,3 Prozent auf 6,6 Mrd. Euro. Die TV-Werbbeeinnahmen zogen um 16 Prozent an, die Erlöse des Streaminggeschäfts legten um gut 31 Prozent zu. Von dem erfolgreichen Jahr sollen auch die Aktionäre profitieren: RTL-Chef Thomas Rabe kündigte mit 5,00 Euro pro Aktie die höchste Dividende seit 2015 an (Vorjahr: 3,00 Euro).

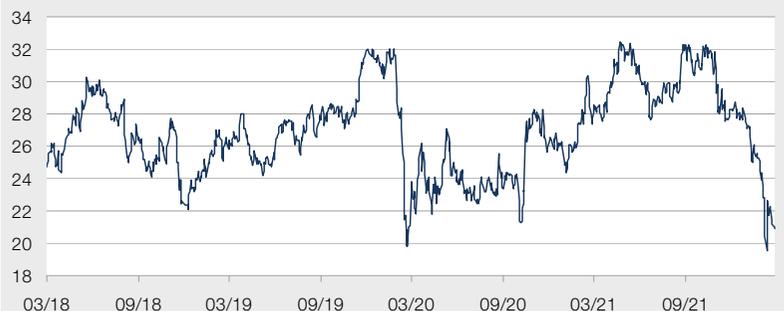
Auch 2022 will RTL wachsen. Als Ziel hat sich das Unternehmen einen Umsatz von rund 7,4 Mrd. Euro gesetzt. „Wenn die Ukraine-Krise sich ausweiten sollte, müssten wir sicher über unsere Einschätzung nochmal nachdenken“, warnte Rabe jedoch. Die indirekten Folgen des russischen Einmarsches

in die Ukraine auf das RTL-Geschäft seien noch nicht genau abzuschätzen.

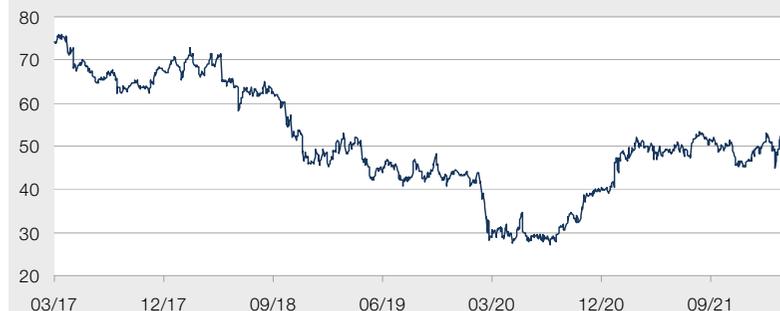
Das Ebita soll unterdessen stabil bei rund 1,15 Mrd. Euro bleiben. Grund dafür sind höhere Anlaufverluste beim Aufbau seiner Streaming-Dienste: 2022 sind 250 Mio. (Vorjahr: 166 Euro) eingeplant. Ob sich die Investitionen in künftigem Wachstum niederschlagen werden, wird sich zeigen müssen. Bisher jedenfalls war das Geld gut angelegt: Die zahlenden Abonnenten für RTL+ in Deutschland haben sich Ende 2021 auf 2,7 Mio. mehr als verdoppelt, bei Videoland in den Niederlanden ging es mit 21 Prozent auf 1,1 Mio. nach oben.

Über einen Discounter ([ISIN DE000DW1CNA5](#)) können sich Anleger die Aktie mit rund neun Prozent Rabatt ins Depot holen (Break-Even: 45,96) – und bereits bei seitwärts laufenden Kursen zehn Prozent Rendite realisieren.

Inditex: Wieder auf Corona-Crash-Niveau



RTL: Oszilliert seit einem Jahr um die 50-Euro-Marke



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
 Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
 Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionssscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.